

Rolf Steinkampf

Fluch oder Segen?

Pflanzenschutzmittel im Ackerbau- ein Praxisbeispiel

Inhalt

Einführung

Ein Praxisbeispiel aus dem Ackerbau

Winterweizen

Exkurs: Zeitliche Dauer der Schädigung von Insekten:

Zuckerrüben

Woraus bestehen diese Pflanzenschutzmittel?

Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien

Kurzer, vereinfachter Abriss zur Historie der
Bevölkerungsmeinung über chemischen Pflanzenschutz

Mengenbetrachtung und Verhältnismäßigkeit

Pflanzenschutzmittel und Grundwasser

Artenschutz

Bezugsgröße für den Artenschutz

Rückstände in Lebensmitteln?

Photosyntheseleistung, Umwandlung von Kohlendioxid
in Sauerstoff

Neues EU- Zulassungsverfahren nach Cut-Off Kriterien

Zwei Verwandte: Pflanzenschutzmittel und Medikamente

Mediale und politische Darstellung versus Wirklichkeit

Beispiel 1: Honigbiene

Beispiel 2: Wildbiene

Exkurs: Folgen politischer Fehlentscheidungen

Beispiel 3: Feldlerche

Beispiel für die Methodik, wie ökoideologische Analysen erstellt werden und ihre Nutzung in den Medien

Kurz zur Krefelder Studie aus 2017, dem Beginn der Insekten- Hysterie

Welche Folgen hätte ein vollständiges Verbot des chemischen Pflanzenschutzes?

Epilog

Einführung

In Deutschland ist es heute politisch korrekt, jede Art von Beschimpfung oder Verleumdung über die Landwirtschaft auszusprechen. Kenntnisse sind dafür nicht notwendig. Bevölkerung, Politik und Medien genügen Schlagworte und Halbwahrheiten. Es ist ein sich selbst verstärkendes Wechselspiel, das zu immer absurderen Zuständen z.B. in der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln führt. Es geht nicht mehr um Fakten, es geht um Ideologien.

Unser Wohlstand, unsere Gesundheit und ständig steigende, hohe Lebenserwartung, aber auch die uns umgebende Natur jedoch profitieren vom gezielten und sachgerechten Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln. Dieses Buch soll dazu anregen, sich selbst ein Bild zu verschaffen.

Ein Praxisbeispiel aus dem Ackerbau

In vielen Schriften wird von *den Pflanzenschutzmitteln* (oder Pestiziden, dass klingt so schön unschön) gesprochen, die Ursache für dieses oder jenes Ereignis seien. Allgemeinaussagen dieser Art sind unsinnig und ideologisch motiviert: Frauen können nicht Autofahren, Italiener essen immer Spaghetti usw. Es ist schon notwendig, genauer hinzusehen und sich mit den Einzelheiten zu befassen. Allein die Tatsache, dass von den 300 Litern Wasser, die der Landwirt mit der Pflanzenschutzspritze auf 10.000 m² verteilt, nur vielleicht 100 g oder weniger Wirkstoffe sind, ist den Meisten nicht bewusst. Deshalb müssen wir uns zunächst ein Bild verschaffen, was ein Landwirt beispielsweise auf seinem Weizen- oder Zuckerrübenfeld ausbringt. Das mag zunächst langweilig erscheinen. Für das Verständnis der weiteren Betrachtungen ist es aber unumgänglich. Hier ein exemplarisches Praxisbeispiel aus 2018:

Winterweizen

Die zu den Produkten angeführten Hinweise entstammen den Gebrauchsanweisungen oder den Sicherheitsdatenblättern, die im Internet frei zugänglich sind.

Boxer

Anwendung: 10. Oktober, Voraufbau Winterweizen, Herbizid

Aufwandmenge	Wirkstoff	Gehalt/ l	Wirksstoff/ ha	Summenformel
3 l/ ha	Prosulfocarb	800 g/ l	2,4 l	C ₁₄ H ₂₁ NOS

NW262: Das Mittel ist giftig für Algen. NW264: Das Mittel ist giftig für Fische und Fischnährtiere.

NB6641: Das Mittel wird bis zu der höchsten durch die Zulassung festgelegten Aufwandmenge oder Anwendungskonzentration, falls eine Aufwandmenge nicht vorgesehen ist, als nicht bienengefährlich eingestuft (B4).

NN130: Das Mittel wird als nicht schädigend für Populationen der Arten *Pardosa amentata* und *palustris* (Wolfspinnen) eingestuft.

NN166: Das Mittel wird als nicht schädigend für Populationen der Art *Pterostichus melanarius* (Laufkäfer) eingestuft